

Honeyvein - Honeyvein



Credit: Bastian Veland

(42:00; Vinyl, CD, Digital; Apollon Records, 30.09.2022)

Die Interpretation einer berühmten Szene aus den *Tintin*-Comics (dt.: *Tim & Struppi*) als Cover-Artwork, wobei die Hauptfigur und ihr Hund durch ein Abbild des Musikers *Bastian Veland* und dessen Vierbeiner ersetzt worden ist. Was sich hinter diesem Aufmacher wohl für Musik verbergen mag? Man kann sich hier ja viel vorstellen, aber kaum das was dann tatsächlich aus den Lautsprechern ertönt. Nämlich eine Art Pop-Variante der Nine Inch Nails. Wie *Trent Reznor* klingt, wenn er sich der Popmusik widmet, das hatte man schon auf dem letztjährigen Album „If I Can't Have Love, I Want Power“ der britischen Künstlerin *Halsey* hören können. Doch wo die Kooperation zwischen *Reznor* und *Ashley Nicolette Frangipane* (wie *Halsey* mit bürgerlichem Namen heißt) eine durch und durch melancholische Angelegenheit war, ist das selbst betitelte Debüt-Album von Honeyvein eine äußerst heitere Angelegenheit. Eben ganz so, wie es das von *Veland* selbst gezeichnete Artwork verspricht.

Denn *Bastian Veland* reichert die *Reznor*'schen Industrialklänge mit Electronica und Drones im Stile der jüngeren Muse-Alben, zeitweiliger Punk-Attitüde und vor allem mit einer poppig-

psychedelischen Verschrobenheit an, wie man sie bestens von den australischen Tame Impala kennt. So ist „Honeyvein“ dann auch ein Stilmix, der bestens zu unterhalten weiß, obwohl es nicht wirklich Neues auf dem Album zu entdecken gibt.

Bewertung: 10/15 Punkten

Besetzung:

Bastian Veland



Gastmusiker:

Sondre Veland (Drums – tracks 3 & 5, percussion – track 3)

Vegard Wikne (Co-lead vocals – track 12)

Lydia Haugan Helland (Co-lead vocals – track 9)

Surftipps zu Honeyvein:

Facebook

Instagram

Bandcamp

Soundcloud

YouTube Music

YouTube

Spotify

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Napster

Qobuz

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Apollon Records zur Verfügung gestellt.